



FINANZWEISHEITEN –
WEISHEIT ODER
TORHEIT?

cominvest
VERTRIEBS AG

FINANZWEISHEITEN – WEISHEIT ODER TORHEIT?

„Sprichwörter und Finanzweisheiten – mehr als nur ein Körnchen Wahrheit?

„Morgenstund' hat Gold im Mund“, „Irren ist menschlich“, „Du sollst den Tag nicht vor dem Abend loben“ – Sprichwörter gibt es viele, und die meisten von ihnen enthalten mehr als nur das sprichwörtliche (!) Körnchen Wahrheit.

Nicht erst seit André Kostolany gibt es außerdem eine Reihe spezieller Finanzweisheiten – „Never catch a falling knife“ etwa, „Sell in May and go away“ oder „Niemals alle Eier in einen Korb legen“.

Unsere Kapitalmarktanalyse hat sich einige der wichtigsten Regeln genauer angesehen – klassische Sprichwörter ebenso wie die Weisheiten von Börsianern – und untersucht, was sie für die Geldanlage bedeuten. Weisheit oder Torheit – gängige Finanzweisheiten auf dem Prüfstand, damit aus Weisheiten Wissen wird!

Was sagt der Kapitalmarktexperte dazu?

„Dem Volk aufs Maul schauen“, lautete die Devise des Reformators Luther, der bekannt war für seine deutliche Ausdrucksweise. Das ist ein kluger Rat auch für die Geldanlage. Viele (Börsen-)Weisheiten haben einen wahren Kern, der sich nutzen lässt.

Wir haben allgemeine Weisheiten auf ihren Kern hin abgeklopft. Ergebnis: Die meisten können wir bestätigen, bei zweien gilt ein Sowohl-als-auch, keine Weisheit ist völlig falsch. Das zeigt: Es lohnt sich, den Volksmund ernst zu nehmen, er transportiert oft hilfreiche Erkenntnisse auf einfache Weise. Wer dann

noch mit Fondslösungen auf Expertenwissen zurückgreift, sollte bei der Kapitalanlage gut aufgestellt sein.

Also, schauen wir dem Volk aufs Maul, um von den Börsenweisheiten zu profitieren.

Ihr Hans-Jörg Naumer
Leiter Kapitalmarktanalyse



DER FRÜHE VOGEL FÄNGT DEN WURM – WEISHEIT ODER TORHEIT?

Morgenstund' hat Gold im Mund

Es dauert ja noch ewig lange, bis ich alt bin. Sparen kann ich immer noch, jetzt will ich erst mal leben. So denken viele Anleger: Aber ist das wirklich sinnvoll?



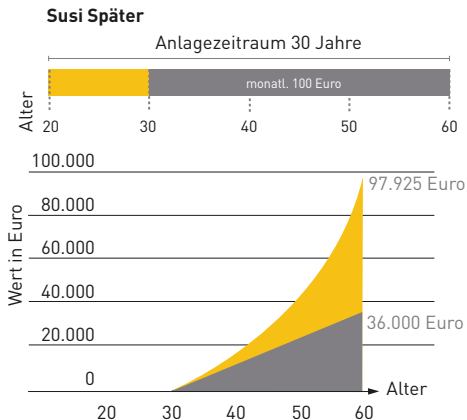
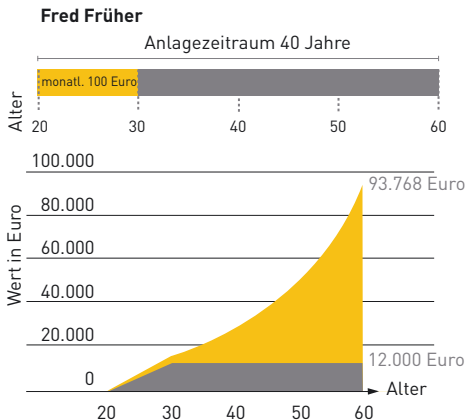
Was sagt die Kapitalmarktanalyse?

Wer früher anfängt, muss weniger sparen, um auf das gleiche Ergebnis zu kommen? Stimmt. Ein einfaches Beispiel: Fred Früher beginnt mit 20 Jahren Monat für Monat 100 Euro in einen Mischfonds einzuzahlen, und das über 10 Jahre. Ab dem 30. Lebensjahr lässt er das Geld für sich arbeiten und setzt auf den Zinseszinsseffekt. Insgesamt legt er 12.000 Euro zur Seite. Bei einer durchschnittlichen Wertentwicklung von 6% p.a. kann er mit 60 Jahren über knapp 94.000 Euro verfügen.

Susi Später fängt erst mit 30 Jahren mit dem Sparplan an und legt 30 Jahre lang jeden Monat 100 Euro in einen Mischfonds. Sie steckt also insgesamt 36.000 Euro in ihren Investmentfondssparplan. Bei einer Rendite von 6%¹ kann sie im Alter von 60 Jahren auf knapp 98.000 Euro zurückgreifen. Sie hat 4.000 Euro mehr als Fred Früher, hat aber dafür 24.000 Euro mehr eingezahlt als er. Der frühe Vogel fängt den Wurm.

¹ Keine Prognose für die zukünftige Entwicklung eines Investmentfonds.

Fondssparplan, unterstellte Rendite 6 % p. a.



Keine Prognose für die Wertentwicklung einer Fondsanlage.

Quelle: Datastream; Darstellung: cominvest Vertriebs AG.

DAS IST EINE WEISHEIT!

Je später man mit dem Sparen anfängt, desto mehr muss man jeden Monat zurücklegen. Raten Sie deshalb Ihren Kunden, früh zu beginnen – und sich dabei auf

unsere Experten zu verlassen. Denn wir stehen früh auf und sind weltweit vor Ort, um gute Renditechancen aufzuspüren.